

Der Poet im Rollstuhl: Wie der schwerbehinderte Elias dichten lernte

Consigne :

Après avoir trouvé l'article de Barbara Lukesch qui présente le destin d'Elias Dahler, vous décidez de participer à un concours franco-allemand intitulé « société et inclusion » avec votre correspondant/e français/e.

Dans un e-mail à votre correspondant/e français/e, vous décrivez le parcours de ce jeune homme et mettez en évidence la façon dont il communique avec ses proches. Rédigez cet e-mail.

Der Poet im Rollstuhl: Wie der schwerbehinderte Elias dichten lernte

1 Wenn der 23-jährige Elias Dahler sein Gegenüber anschaut, ist es nicht einfach, sich seinem eindringlichen Blick zu entziehen. Sein Vater sagt: „Elias hat so schöne Augen, dass er es problemlos schafft, die Leute auf sich aufmerksam zu machen und sie zu fesseln.“

5 Die Augen sind Elias' Tor zur Welt, sie sind sein wichtigster Kommunikationskanal und das entscheidende Hilfsmittel, dank dem er schreiben kann. Und schreiben will er unbedingt. Das ist alles andere als selbstverständlich. Bei der Geburt hatte Elias einen Herzstillstand erlitten, der zu einer zerebralen Schädigung führte. Seither ist er schwerbehindert und kann weder stehen noch gehen noch seine Hände gezielt einsetzen. Weil ihm die Kontrolle über seine Muskeln fehlt, kann er auch nicht sprechen. Die Fachleute erklärten seinen Eltern, dass es beinahe unmöglich sei, schreiben zu lernen, wenn man die gesprochene Sprache nicht beherrsche.

15 Nun sind aber Dominik Dahler und seine Frau Claudia Mani beide Lehrer. Sie sahen es von Anfang an als ihre Aufgabe an, ihren Sohn so gut wie möglich zu fördern. Sie merkten bald, dass er trotz der gravierenden Schädigung seines Hirns sehen, hören und verstehen kann. Davon waren Dahlers spätestens in dem Moment überzeugt, als Elias' Humor aufblitzte. „Nur wer eine Situation begreift, kann mit Humor darauf reagieren“, sagt sein Vater. Ihr Sohn sei auch sehr neugierig und nehme regen Anteil am Alltag der Familie.

20 In seinen ersten Lebensjahren aber fehlten Elias noch die Mittel, um sich präzise auszudrücken. Er konnte nur Ja/Nein-Fragen beantworten, indem er entweder zustimmend blinzelte oder ¹minim den Kopf zur Seite bewegte, was Nein bedeutete. [...]

25 In der Tagesschule für mehrfachbehinderte Kinder, die Elias besuchte, spürten die Betreuerinnen seinen Wissensdurst. Doch als ein Logopäde ihm eine vereinfachte Symbolsprache beizubringen versuchte, verweigerte er sich. Offensichtlich wollte er unbedingt die normalen Buchstaben beherrschen, also begannen Dahlers, mit ihm das Abc zu üben. Und tatsächlich – ²innert kurzer Zeit hatte er das Alphabet intus und lernte dadurch auch schreiben.

30 Der Schreibvorgang erfordert allerdings von allen Beteiligten viel Geduld. Am besten kann Elias es mit seiner Mutter, der er Wort für Wort auf seine spezielle Art „diktirt“. Sie sitzt ihm gegenüber und fährt mit dem Finger über eine Buchstabenliste, die auf seinem Rollstuhltischchen angebracht ist. Sobald sie den gewünschten Buchstaben berührt, blinzelt er, und sie notiert ihn, so dass nach und nach Sätze entstehen. Anschließend liest sie ihm den Text vor, und er teilt ihr seine Änderungswünsche mit.

¹ minim (schweizerisch) - minimal

² innert (schweizerisch) - innerhalb

35 Claudia Mani sagt, die Zusammenarbeit sei anstrengend und erfordere eine besondere Einstellung: „Ich bin nur die schreibende Hand und muss mich innerlich völlig leer machen. Ich will und darf keinen Einfluss auf Elias’ Texte nehmen.“ [...]

In seinen Texten kann Elias seinen Gedanken freien Lauf lassen, Ängste und Sorgen abladen und seinen Sehnsüchten nachhängen. [...]

40 Lange bevor Elias seine ersten Gedankenfetzen ausbrütete, kam er in den Genuss einer technologischen Innovation, die sein Leben von Grund auf verändern sollte. Er hatte schon eine Zeitlang einen Elektrorollstuhl, den er nur äußerst mühsam von Hand steuern konnte. Dabei wurde immer klarer, dass sein Kopf und die Augen die einzigen Organe sind, die er gezielt und sehr genau kontrollieren kann.

45 Kurz: Es musste eine technische Lösung gefunden werden, die es ihm erlaubte, das Gefährt mit dem Kopf zu steuern. Eine clevere Ergotherapeutin entdeckte schließlich das passende System, und so erlebte Elias als Neunjähriger erstmals das Hochgefühl, sich selbständig fortbewegen zu können. Der Clou: Das Hightech-Gerät erlaubt via Infrarotschnittstelle auch die Bedienung einer Computermaus.

50 Elias eröffneten sich neue Welten. Er konnte auf einmal Mails schreiben und verschicken, im Internet surfen, eine Website betreiben und damit so intensiv mit der Außenwelt kommunizieren wie noch nie. Das Entscheidende aber war, dass er dank einem speziellen Programm auf dem Computer, das er ebenfalls mit dem Kopf steuert, zeichnen konnte. [...] Leider hat sich sein körperliches Befinden in den letzten Jahren derart verschlechtert, dass er das Zeichnen inzwischen aufgeben musste. Das ständige Sitzen verursacht ihm
55 zunehmende Schmerzen in Gesäß und Hüften. Er kann sich kaum mehr aufrecht halten. Doch nur, wenn er das schafft, kann er seine Kopfsteuerung mit der nötigen Feinheit bedienen und zeichnen.

Elias nehme den Verlust gelassen hin, erzählt sein Vater. Er habe ja so viele Karten gezeichnet, meinte er, und jetzt wolle er sowieso schreiben. Dominik Dahler seufzt: „Unser
60 Sohn ist ein Kämpfer, der sein Leben schon immer mit seiner Hartnäckigkeit und seinem unbeugsamen Willen gemeistert hat. Aufgeben war nie eine Option für ihn.“

(728 Wörter)

Barbara Lukesch, *Der Poet im Rollstuhl: Wie der schwerbehinderte Elias dichten lernte*,
in: Neue Züricher Zeitung, 10.04.2020